

## 50 Eselsbrücken auf einen Blick

Auf den nächsten Seiten stehen 50 Eselsbrücken, sortiert nach Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung und Wortverwechslungen. Eine Eselsbrücke merkt sich leichter als eine Regel, deshalb steht die Regel dahinter, und ein Beispiel daneben.

### So nutzt du den Merktzettel

1. Drucke nur die Seiten ab Seite 2. Diese Anleitungsseite brauchst du nicht an der Wand.
2. Häng den Zettel dorthin, wo du schreibst, oder leg ihn vorn in die Mappe. Ein Merktzettel wirkt nur, wenn er im Blick ist.
3. Lies beim Überarbeiten einmal nur nach diesem Zettel durch den Text. Eine Regel pro Durchgang findet mehr als alle auf einmal.
4. Die Word-Datei darfst du kürzen und ergänzen: streich, was du sicher kannst, und trag deine eigenen Stolperstellen ein.

### Wofür der Zettel gedacht ist

- Schule, Nachhilfe und Studium: überall, wo eine Regel sitzen muss, bevor sie gebraucht wird.
- Alle, die beim Schreiben immer wieder an derselben Stelle zögern.
- Zum Nachschlagen beim Überarbeiten, wenn ein Gefühl sagt: hier stimmt etwas nicht, aber welche Regel war das noch.

### Was uns in der Korrektur dazu am häufigsten begegnet

- Die alte Regel „Trenne nie st, denn es tut ihm weh“: sie stammt aus der Zeit vor der Rechtschreibreform, seit 1996 darf st getrennt werden.
- Das/dass wird auch nach Jahren noch verwechselt, obwohl die Ersatzprobe mit „dieses“ in Sekunden entscheidet.
- Seid/seit: einmal Verb, einmal Zeitangabe, im Text oft munter vertauscht.
- Wieder/wider: „wieder“ heißt erneut, „wider“ heißt dagegen, und beides klingt beim Sprechen gleich.

### Wenn es darauf ankommt

Eine Eselsbrücke hilft beim Schreiben. Ob sie im fertigen Text auch gehalten hat, sehen wir beim Korrekturlesen und Lektorat von: [korrektur.de](https://www.korrektur.de)

# 50 Eselsbrücken für Rechtschreibung und Grammatik

Eine Eselsbrücke ersetzt keine Regel, sie öffnet nur die Tür zu ihr. Die Regel steht deshalb immer daneben.

## Rechtschreibung

| Merksatz                                                           | Regel                                                                                                                                                         | Beispiel                                                               |
|--------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| 1. Wer nämlich mit h schreibt, ist dämlich                         | „Nämlich“ hat kein h, auch wenn es an „nahe“ erinnert.                                                                                                        | Er kam nämlich zu spät, nicht „nähmlich“.                              |
| 2. Trenne nie st, denn es tut ihm weh (VERALTET)                   | Seit der Reform von 1996 darf st getrennt werden: Fen-ster.                                                                                                   | Alte Regel, heute ohne Wirkung: Fenster ist korrekt.                   |
| 3. Seit ist Zeit                                                   | „Seit“ mit t bezeichnet einen Zeitpunkt, „seid“ ist eine Verbform von sein.                                                                                   | Seit zwei Jahren wohnt sie hier. Seid ihr fertig?                      |
| 4. Ersatzprobe: passt „dieses“, dann dass mit ss                   | „Das“ (Artikel/Pronomen) lässt sich durch „dieses“ oder „welches“ ersetzen, „dass“ (Konjunktion) nicht.                                                       | Das Buch, dass ich meine → falsch. Ich weiß, dass es stimmt → richtig. |
| 5. Nur wer Tot mit d schreibt, ist tod                             | „Tot“ (Adjektiv) hat ein t, „Tod“ (Substantiv) ein d.                                                                                                         | Der Vogel war tot. Sein Tod kam plötzlich.                             |
| 6. Wieder kommt wieder, wider ist dagegen                          | „Wieder“ heißt erneut, „wider“ heißt entgegen, gegen.                                                                                                         | Ich komme wieder. Das spricht meinem Vorhaben wider.                   |
| 7. -ig endet weich, -lich klingt hart                              | Wörter auf „-ig“ (richtig, wichtig) sprechen sich anders als solche auf „-lich“ (freundlich, möglich); die Endung hilft bei der Schreibweise unklarer Wörter. | richtig, nicht richtig; möglich, nicht möglich.                        |
| 8. Ich bin's mit Apostroph, weil ein Buchstabe fehlt               | Der Apostroph markiert eine Auslassung, hier das e in „es“.                                                                                                   | Ich bin's schon wieder. Wie geht's dir heute?                          |
| 9. Standard hat ein d, kein t                                      | Das Fremdwort „Standard“ wird im Deutschen mit d am Ende geschrieben, nicht wie „Start“.                                                                      | Das ist der neue Standard, nicht „Standart“.                           |
| 10. Lieber Gott, lass mich fromm sein, dass ich in den Himmel komm | Merkreim für die Verdopplung des Konsonanten nach kurzem Vokal: fromm, komm mit Doppelbuchstabe.                                                              | Sie ist fromm. Ich komm gleich (in lockerer Alltagssprache).           |
| 11. Ihre und Ihnen groß, wenn man siezt                            | Die Höflichkeitsanrede „Sie“, „Ihnen“, „Ihr“ wird immer großgeschrieben, das persönliche „ihr“ nur am Satzanfang.                                             | Haben Sie Ihren Ausweis dabei? Ich schreibe Ihnen morgen.              |
| 12. Zwei p wie in „Stopp“, wenn der Vokal kurz bleibt              | Nach kurzem betontem Vokal steht oft ein doppelter Konsonant, das schützt die kurze Aussprache.                                                               | der Stopp, das Schiff, die Mappe.                                      |
| 13. Zusammengesetzte Nomen immer zusammen                          | Zwei Substantive, die einen neuen Begriff bilden, werden zusammengeschrieben, auch wenn das Wort lang wird.                                                   | die Fußballweltmeisterschaft, das Autobahnkreuz.                       |
| 14. Am Satzanfang und bei Nomen immer groß                         | Substantive werden unabhängig von ihrer Stellung im Satz großgeschrieben.                                                                                     | Der Tisch steht im Zimmer. Beim Laufen wird es warm.                   |
| 15. Fremdwörter auf -tion sprechen sich zi, schreiben sich aber ti | Die Endung „-tion“ wird „zion“ gesprochen, aber mit t geschrieben.                                                                                            | die Situation, die Funktion, nicht „Situazion“.                        |

## Grammatik

| Merksatz                                                       | Regel                                                                                                                           | Beispiel                                                                                  |
|----------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| 16. Wer? Wessen? Wem? Wen? – die vier Kasusfragen              | Nominativ fragt „wer/was“, Genitiv „wessen“, Dativ „wem“, Akkusativ „wen/was“: so findet man den Fall im Satz.                  | Der Hund (wer?) beißt den Briefträger (wen?).                                             |
| 17. Aus, bei, mit, nach, seit, von, zu – der Dativ steht parat | Diese Präpositionen verlangen immer den Dativ.                                                                                  | Sie kommt aus dem Haus. Er wohnt bei seiner Tante.                                        |
| 18. Durch, für, gegen, ohne, um – Akkusativ nimmt sich Raum    | Diese Präpositionen verlangen immer den Akkusativ.                                                                              | Er läuft durch den Park. Das Geschenk ist für dich.                                       |
| 19. Wo bleibt, wohin geht – Wechselpräpositionen               | An, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen stehen mit Dativ bei Ruhe (wo?) und mit Akkusativ bei Bewegung (wohin?). | Das Buch liegt auf dem Tisch (wo?). Sie legt es auf den Tisch (wohin?).                   |
| 20. Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod (Warnung, kein Vorbild) | Der Buchtitel warnt scherzhaft davor, den Genitiv durch einen umgangssprachlichen Dativ mit „sein“ zu ersetzen.                 | Richtig: das Auto des Mannes. Umgangssprachlich, nicht korrekt: dem Mann sein Auto.       |
| 21. Würde, hätte, wäre – Konjunktiv II für Irreales            | Der Konjunktiv II drückt Wünsche, Höflichkeit und Unwirkliches aus, oft mit „würde“ gebildet.                                   | Wenn ich Zeit hätte, würde ich kommen.                                                    |
| 22. Er sagt, er sei krank – Konjunktiv I für fremde Rede       | Der Konjunktiv I markiert die indirekte Rede, ohne Zustimmung des Sprechers auszudrücken.                                       | Sie behauptete, sie habe nichts gewusst.                                                  |
| 23. Das Partizip II braucht meist ge-                          | Regelmäßige Verben bilden das Partizip II mit ge- und -t, unregelmäßige mit ge- und -en.                                        | gemacht, gelaufen, gesehen; aber: studiert, telefoniert (bei Verben auf -ieren ohne ge-). |
| 24. Haben oder sein? Bewegung und Zustand nehmen sein          | Verben, die eine Ortsveränderung oder Zustandsänderung ausdrücken, bilden das Perfekt meist mit „sein“.                         | Ich bin gelaufen. Er ist eingeschlafen.                                                   |
| 25. Adjektive vor Nomen werden dekliniert                      | Ein Adjektiv vor einem Substantiv passt sich in Fall, Zahl und Geschlecht an, allein stehend nicht.                             | der schnelle Wagen, aber: der Wagen ist schnell.                                          |
| 26. Trennbare Verben trennen sich im Hauptsatz                 | Bei trennbaren Verben wandert die Vorsilbe im Hauptsatz ans Satzende.                                                           | Ich stehe früh auf. Aber: weil ich früh aufstehe.                                         |
| 27. Reflexivpronomen passt sich der Person an                  | „Mich, dich, sich, uns, euch, sich“ richten sich nach dem Subjekt des Satzes.                                                   | Ich freue mich. Du freust dich. Sie freut sich.                                           |
| 28. Steigerung: gut, besser, am besten                         | Manche Adjektive steigern unregelmäßig, sie folgen keiner Endungsregel.                                                         | gut – besser – am besten; viel – mehr – am meisten.                                       |
| 29. Konjunktionen wie „weil“ schicken das Verb ans Ende        | Nebensätze mit „weil, dass, obwohl, wenn“ stellen das gebeugte Verb an den Schluss.                                             | Ich bleibe zu Hause, weil es regnet.                                                      |
| 30. Das Verb steht in Hauptsätzen an Position zwei             | In deutschen Aussagesätzen steht das gebeugte Verb immer an zweiter Stelle, unabhängig davon, was davorsteht.                   | Heute regnet es. Es regnet heute.                                                         |

## Zeichensetzung

| Merksatz                                        | Regel                                                                                              | Beispiel                                                |
|-------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| 31. Finde das zweite Verb, finde das Komma      | Ein zweites gebeugtes Verb zeigt einen zweiten Satzteil an, dazwischen steht fast immer ein Komma. | Ich weiß, dass du kommst.                               |
| 32. Nebensätze klammert man vorn und hinten ein | Ein eingeschobener Nebensatz braucht ein Komma davor und eins danach.                              | Der Vertrag, den wir unterschrieben haben, gilt ab Mai. |
| 33. Und, oder trennen Sätze ohne Komma-Pflicht  | Vor „und“ und „oder“ steht zwischen zwei Hauptsätzen kein Komma, es ist aber erlaubt.              | Sie las den Text und er tippte weiter.                  |
| 34. Anrede und Ausruf bekommen ein Komma        | Namen in der Anrede und Ausrufe wie „ja“ oder „nein“ werden mit Komma abgetrennt.                  | Anna, hörst du mir zu? Ja, das stimmt.                  |

## Wörter, die man verwechselt

| Merksatz                                            | Regel                                                                                                        | Beispiel                                                                                  |
|-----------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| 35. Scheinbar täuscht, anscheinend vermutet         | „Scheinbar“ heißt: es ist nicht so, obwohl es so wirkt. „Anscheinend“ heißt: es ist vermutlich so.           | Er war scheinbar ruhig (war er in Wahrheit nicht). Er ist anscheinend krank (vermutlich). |
| 36. Das Gleiche ist ähnlich, dasselbe ist identisch | „Das Gleiche“ meint zwei vergleichbare, aber unterschiedliche Dinge, „dasselbe“ meint ein und dasselbe Ding. | Wir haben das gleiche Auto (Modell). Wir fahren dasselbe Auto (ein Fahrzeug).             |
| 37. Als bei Einmaligkeit, wie beim Vergleich        | „Als“ steht bei einem einmaligen Ereignis in der Vergangenheit, „wie“ beim Vergleich von Gleichem.           | Als ich ankam, regnete es. Er ist so groß wie ich.                                        |
| 38. Trotzdem statt trotzdem dass                    | „Trotzdem“ ist bereits eine vollständige Konjunktion, ein zusätzliches „dass“ ist überflüssig.               | Trotzdem er müde war, blieb er wach (nicht „trotzdem dass“).                              |
| 39. Genauso wie, nicht genau so wie                 | „Genauso“ als Steigerung von „so“ wird zusammengeschrieben, wenn es einen Vergleich verstärkt.               | Sie ist genauso groß wie ihr Bruder.                                                      |
| 40. Rat und Tat: der Rat, ohne t                    | Substantiv „der Rat“ endet ohne t, verwechselt wird es gern mit „Tat“.                                       | Ich brauche deinen Rat, nicht deine Tat.                                                  |
| 41. Standpunkt und Standort: fest gegen Ort         | „Standpunkt“ meint eine Meinung, „Standort“ einen geografischen Platz.                                       | Mein Standpunkt dazu ist klar. Der Standort der Firma ist Berlin.                         |
| 42. Effektiv wirkt, effizient spart                 | „Effektiv“ heißt wirksam, „effizient“ heißt mit möglichst wenig Aufwand.                                     | Die Maßnahme war effektiv. Der Prozess läuft effizient.                                   |
| 43. Suggestieren heißt andeuten, nicht behaupten    | „Suggestieren“ bedeutet, eine Vorstellung nahelegen, ohne sie direkt auszusprechen.                          | Die Werbung suggeriert, das Produkt mache glücklich.                                      |
| 44. Wortwörtlich meint genau so gesagt              | „Wortwörtlich“ betont, dass etwas exakt in diesen Worten gesagt wurde, nicht nur sinngemäß.                  | Sie hat es wortwörtlich so gesagt.                                                        |
| 45. Berufung einlegen, nicht Einspruch verwechseln  | „Berufung“ und „Einspruch“ sind unterschiedliche Rechtsmittel und nicht austauschbar.                        | Gegen das Urteil legte er Berufung ein.                                                   |
| 46. Gleichgültig heißt egal, nicht gleich gültig    | „Gleichgültig“ als ein Wort bedeutet desinteressiert, getrennt geschrieben ergäbe es einen anderen Sinn.     | Das Ergebnis war ihm gleichgültig.                                                        |
| 47. Rentabel schreibt man ohne e vor -bel           | Bei Adjektiven auf „-abel/-ibel“ fällt das e des Wortstamms in der gebeugten Form weg.                       | eine rentable Investition, nicht „rentabele“.                                             |
| 48. Diesjährig bezieht sich auf dieses Jahr         | „Diesjährig“ ist ein zusammengesetztes Adjektiv und wird in einem Wort geschrieben.                          | der diesjährige Gewinner, nicht „dies jährige“.                                           |
| 49. Zugrunde liegen, seit der Reform in einem Wort  | „Zugrunde“ wird mit den Verben „liegen, gehen, richten“ zusammengeschrieben.                                 | Diese Zahl liegt der Schätzung zugrunde.                                                  |
| 50. Voraussetzung mit zwei s, weil vor + aus        | Das Wort setzt sich aus „vor“ und „aussetzen“ zusammen, daher die Doppelung des s an der Nahtstelle.         | Das ist die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg.                                      |